

Fünf Qualitätsbereiche künstlerischer Arbeit



Damit sich die Erfahrungspotenziale künstlerischer Prozesse an Schulen entfalten können, bedarf es einiger Voraussetzungen und Gelingensfaktoren, also: einer gewissen Qualität dieser Prozesse.

Wenn im weiteren Verlauf vom Gelingen künstlerischer Arbeit die Rede ist, wird darunter das Erreichen und Erfüllen der gemeinsam gesetzten Ziele und vor allem die Freisetzung der genannten Erfahrungspotenziale für die Schüler*innen verstanden.

Wie kann künstlerische Arbeit in hoher Qualität gelingen und welche Aspekte sind dafür wichtig?

Im Rahmen des Kunstlabore-Programms haben die Beteiligten reflektiert, welche Aspekte für die qualitätsvolle künstlerische Arbeit an Schulen von Bedeutung sind. Diese lassen sich in fünf Bereiche – Qualitätsbereiche – zusammenfassen: die anleitende Person, die Verständigung zwischen Kunst- und Kulturschaffenden und Lehrer*innen, den künstlerischen Prozess, die Form der Beziehung zwischen den Beteiligten und den Raum.

Wenn künstlerische Arbeit Schulen dabei unterstützen soll, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine gute Bildung zu schaffen, sind es diese Faktoren, die laut Erfahrungen des Kunstlabore-Programms die Wirksamkeit dieser Arbeit maßgeblich beeinflussen.

Dabei bildet die anleitende Person das Herz des gemeinsamen Prozesses und stellt den wichtigsten Qualitätsbereich dar. Hierzu gehen wir der Frage nach, welche Haltung, welches Kunstverständnis und welche künstlerische Expertise und Qualifikation der anleitenden **Person** förderlich oder sogar Bedingung für die Entfaltung der Erfahrungspotenziale im Prozess ist. Der zweite wesentliche Faktor für das Gelingen künstlerischer Projekte ist die **Verständigung** zwischen Kunst- und Kulturschaffenden und Lehrer*innen. Hier geht es darum, über welche Inhalte sich die Beteiligten verständigen sollten, damit qualitätsvolle künstlerische Prozesse in Schulen stattfinden können. Dabei ist sowohl die Zieldefinition ein Thema, wie auch die Verständigung über Kunstverständnisse und Rollenverständnisse sowie die Klärung der jeweiligen Verantwortlichkeiten.

Den dritten Qualitätsbereich bildet der **künstlerische Prozess**. Welche Aspekte sind bei der Durchführung von künstlerischen Prozessen bedeutsam, um Qualität zu ermöglichen? Um dies zu verdeutlichen, werden beispielhaft Strategien künstlerischen Arbeitens transparent und nachvollziehbar gemacht und vertiefende Einblicke in die Ausgestaltung künstlerischer Prozesse mit Schüler*innen gegeben. Ein weiterer Fokus liegt auf geeigneten Themen und Inhalten sowie auf einem angemessenen Projektabschluss. Im vierten Qualitätsbereich wird der Frage nachgegangen, welche Rolle der Faktor der **Beziehung** zwischen Schüler*innen, Kunst- und Kulturschaffenden und Lehrer*innen spielt und durch welche Aspekte diese Beziehung beeinflusst wird. Welche Bedeutung kommt dabei der Dauer der Zusammenarbeit hinsichtlich Vertrauensaufbau und Vertiefung der Arbeit zu? Welche Möglichkeiten und Modelle bieten sich an, um künstlerische Arbeit in die Schulstruktur einzubinden?

Abschließend bildet der **Raum** den fünften Qualitätsbereich, der ebenfalls wichtig ist, jedoch laut der Erfahrungen im Kunstlabore-Programm nicht so sehr im Vordergrund steht wie die übrigen Qualitätsbereiche. In diesem Kapitel werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie vorhandene Räume genutzt, schulische Räume zu Kunsträumen umgestaltet und neue Räume erschlossen werden können.

Ob die zuvor beschriebenen Erfahrungspotenziale für die Schüler*innen zum Tragen kommen, hängt zu einem wesentlichen Teil von den einzelnen Schüler*innen selbst ab, ihrem persönlichen Zugang zu künstlerischer Arbeit und der Bereitschaft, sich darauf einzulassen. Die bewusste Gestaltung des gesamten Prozesses trägt jedoch in großem Maße dazu bei, die Chancen für eine Freisetzung dieser Potenziale zu erhöhen.

In diesem Ratgeber werden die Qualitätsbereiche in dieser Struktur erstmals in ihrer Bedeutung für die Praxis an Schulen beschrieben und anhand von Beispielen aus dem Kunstlabore-Programm erläutert. Die beteiligten Lehrer*innen und Kunst- und Kulturschaffenden kommen dabei auch selbst zu Wort.



Für einen tieferen und umfassenderen Einstieg in die erwähnten Praxisbeispiele empfehlen wir den Besuch der Plattform

► kunstlabore.de